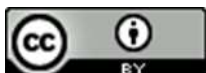


Anhang

## **DaF-spezifische digitale Kompetenzen weltweit - Positionen aus dem Fach**

**Christine Becker, Thi Thanh Hien Bui, Elaine Cristina  
Roschel Nunes, Gerda-Elisabeth Wittmann**

moderiert durch Kristina Peuschel & Tamara Zeyer



Dieses Werk ist lizenziert unter einer Creative Commons Namensnennung  
4.0 International Lizenz.

# Anhang I

## Transkript

### 1 Kompetenzen und Fortbildungen

#### 1.1 Wie können Ihrer Meinung nach digital gestützte Lehr- und Lernprozesse erfolgreich verlaufen?

##### 1.1.1 Elaine Cristina Roschel Nunes (01:03–03:29 Min.)

Heutzutage ist uns bewusst, dass die entscheidende Rolle der Digitalisierung in der sprachlichen Interaktion und im Lernprozess nicht mehr übersehen werden kann. Wir leben in einem Kollektiv von Menschen, die miteinander vernetzt sind. Wir sind außerdem ständig mit Informationen und neuen Ressourcen konfrontiert.

Menschen teilen oder ‚ liken ‘ Inhalte, treffen sich aufgrund gemeinsamer Interessen, bilden Unterstützungsnetzwerke und organisieren sich selbst. Die Frage hier lautet: Wie können wir digitale Kompetenz erwerben und in Lernprozessen effektiv anwenden?

Es ist wenig sinnvoll, lediglich eine App oder Tools zu verwenden, ohne dabei einen persönlichen Lebensbezug herzustellen oder eine Bedeutung daraus zu ziehen. Obwohl es legitim ist, Apps teilweise als Drillübungen zu nutzen, sprechen wir hier heute über die Nutzung des Internets und der Digitalisierung als Kommunikationskanal sowie Informationsquelle.

Partizipation spielt in diesem Sinne eine Schlüsselrolle bei der aktiven Einbeziehung der Lernenden, wie es Kristina Peuschel (2014) in Deutschland und Mariana Kuntz (vgl. Kuntz de Andrade e Silva 2021) in Brasilien vorschlagen. Durch den Einsatz digitaler Technologien können Lernende sowohl im Unterricht als auch außerhalb, leichter Kontakte zu Menschen aus verschiedenen Teilen der Welt knüpfen. Dies fördert nicht nur die kritische interkulturelle Kompetenz nach Walsch (2009), sondern ermöglicht auch die Partizipation am Weltgeschehen.

Wenn Lernende in echten Situationen selbst aktiv die Sprache nutzen, arbeiten sie besser zusammen und sind motivierter. Die Produkte der Lernenden gewinnen an Wert, wie zum Beispiel bei Interviews, Recherchen, Buchbesprechungen oder Meinungsäußerungen zu bestimmten Themen. Solche Aufgaben sind eine effektive Möglichkeit, die Ergebnisse und Erkenntnisse ihrer Arbeit einer breiteren Öffentlichkeit zugänglich und sichtbar zu machen.

Durch diese Aktivitäten können auch neue Kommunikationsformen entstehen. Ein solcher Ansatz bereitet die Lernenden optimal für die Anforderungen der heutigen Welt vor.

### **1.1.2 Thi Thanh Hien Bui (03:32–06:29 Min.)**

Meiner Meinung nach können digital gestützte Lehr- und Lernprozesse erfolgreich verlaufen, wenn verschiedene Anforderungen an Lehrende und Lernende bzw. Lehr- und Lernmaterialien sowie technische Voraussetzungen und institutionelle Rahmenbedingungen erfüllt sind.

Dazu zählen erstens Medienkompetenzen und Bereitschaft der Lehrenden und Lernenden bei der Nutzung von digitalen Medien. Sowohl Lehrende als auch Lernende sollten über Medienkompetenz verfügen, um Informationen aus dem Internet und anderen Medienquellen kritisch und reflektiert nutzen zu können. Bei uns an der Universität Hanoi in Vietnam wissen die meisten Dozentinnen und Dozenten, wie sie digitale Medien sinnvoll in den Seminaren integrieren können, um den Lernerfolg der Studierenden zu verbessern. Darüber hinaus sind sie bereit, ihre Lehrmethoden zu ändern und neue digitale Technologien auszuprobieren, z. B. Blended-Learning-Modelle einzusetzen. Daneben sind unsere Studierenden auch in der Lage, selbstständig zu lernen und gut mit digitalen Technologien umzugehen.

Zweitens sollte die Qualität der digitalen Lehr- und Lernmaterialien auch berücksichtigt werden. Sie sollten pädagogischen Konzepte zur Verfügung haben und vielfältige Lernaktivitäten unterstützen, wie z. B. individualisiertes, kollaboratives und problemorientiertes Lernen.

Drittens spielt die technische Ausstattung eine zentrale Rolle für den Erfolg digital gestützter Lehr- und Lernprozesse. Dazu gehören eine ausreichende Ausstattung mit Hard- und Software, eine stabile Internetverbindung und ein zuverlässiger Support, indem digitale Werkzeuge den Fortschritt der Lernenden verfolgen und rechtzeitig Unterstützung leisten sollten. Unsere Universität Hanoi in Vietnam verfügt beispielsweise Computerlabore mit aktuellen Softwarepaketen, Lernmanagementsystemen wie E-Hanu-Moodle, digitale Labore und Smart Classrooms. Besonders haben wir ein Studio, das den Dozentinnen und Dozenten bzw. Studierenden ermöglicht, multimediale Inhalte für Online-Kursen und persönliche Projekte durchzuführen.

Zuletzt sollte die Regierung den politischen Willen und die finanziellen Ressourcen zeigen, um digitale Bildungsinitiativen voranzutreiben. Zudem sind regelmäßige staatliche Evaluationen und Qualitätskontrollen notwendig, um die Wirksamkeit digitaler Lehr- und Lernprozesse zu überprüfen und weiterzuentwickeln.

### **1.1.3 Gerda-Elisabeth Wittmann (06:31–09:52 Min.)**

Zwar ist Namibia flächenmäßig ein großes Land, jedoch hat das Land laut der letzten Volkszählung von 2023 nur etwa 3 Millionen Einwohner:innen. Dieses hat gewiss auch damit zu tun, dass große Teile des Landes aus Wüsten bestehen und daher so gut wie unbewohnbar sind. Trotzdem ist das Klima in anderen Teilen des Landes sehr angenehm. Deshalb wurde Namibia Ende des 19. Jahrhunderts auch zur deutschen Siedlungskolonie erklärt.

Zwar wurden die genauen Zahlen zu den verschiedenen Bevölkerungsgruppen nach der Volkszählung 2023 noch nicht veröffentlicht, jedoch geht man davon aus, dass in Namibia noch etwa 20 000 Sprecher:innen des Deutschen als Erstsprache dauerhaft leben.

Gemäß *Deutsch Weltweit 2020*, der Deutschlernendenerhebung des Auswärtigen Amtes, gab es 2020 etwa 9 000 Deutschlernende in Namibia, die an 55 Schulen von 97 Lehrkräften unterrichtet wurden (vgl. Auswärtiges Amt 2020). Des Weiteren wurde Deutsch als Fremdsprache auch an zwei Hochschulen, privaten Sprachschulen und vom Goethe-Institut Windhoek unterrichtet.

Bedenkt man, wie groß Namibia ist, und wie viele Landessprachen es gibt und auch wie heterogen die Bevölkerung des Landes ist, liegen hierin sogleich die Chancen, als auch die Herausforderungen für digitales Lernen. Im Gegensatz zu einigen Nachbarländern, ist die Stromversorgung in Namibia sehr stabil. Auch sind Internet und WLAN relativ kostengünstig. Trotzdem sollte man, geht man von digital gestützten Lehr- und Lernprozessen aus, man seine Teilnehmer:innen und ihre Heterogenität stets beachten. Es gibt, vor allem in der Hauptstadt, Windhoek, einige sehr gut ausgestattete Privatschulen, an denen alle Lernenden über ihre eigenen Tablets verfügen.

An anderen, oft ländlichen Schulen sind die Voraussetzungen nicht gegeben. Hier haben Lehrkräfte nicht immer Internetverbindungen oder verfügen teilweise selbst nicht über Laptops oder PCs. Somit ist es für sie schier unmöglich, Lehr- und Lernprozesse digital zu unterstützen.

Daher bleibt es wichtig, dass man sich in Bezug auf Digitalität sehr deutlich mit seinem Zielpublikum befasst und auf das Bedürfnis und die Möglichkeiten von Lehrenden und Lernenden eingeht – es scheint sinnlos, mit vorgegebenen Strukturen und Tools aus Ländern zu arbeiten, die von Expert:innen entwickelt wurden, die ganz andere Voraussetzungen als namibische Lehrkräfte haben. Stattdessen ist es für Namibia wichtig, die Autonomie der Lehrkräfte und der Lernenden zur Selbstbestimmung zu fördern, damit sie erkunden können, welche Möglichkeiten es überhaupt gibt, dann aber selbst prüfen zu können, was für sie in ihren jeweiligen Kontexten machbar ist, um dann Prozesse zu gestalten, die sie wirklich überzeugen und die auch einsetzbar sind. Nur so kann man sinnvoll digitale Lehr- und Lernprozesse in Namibia fördern.<sup>1</sup>

#### **1.1.4 Christine Becker (09:52–13:52 Min.)**

Meiner Meinung nach sind da drei Aspekte besonders wichtig, die bei der Planung und Durchführung von digital gestützten Lehr- und Lernprozessen berücksichtigt werden sollten. Und das erste ist, dass das gewählte Szenario genau an den Kontext, an die Lernenden und Lehrenden angepasst wird, und eben auch dementsprechend gestaltet werden sollte, dass man vielleicht eine Art Bedarfsanalyse macht. Dazu gehört auch, dass man sich fragen sollte, welche digitalen Kompetenzen die Lernenden haben, grade in meinem Kontext in Schweden, wo es sehr viele ältere Studierende gibt, ist es eine sehr wichtige Frage, die man sich stellen muss. Man sollte auch

---

<sup>1</sup> Siehe für die Literaturverweise von Gerda-Elisabeth Wittmann: Oliver & Wittmann (2019); Wittmann & Oliver (2020; 2021); Engelbrecht (2020)

überlegen, wie viel Zeit die Lernenden für die Bearbeitung von Aufgaben zwischen den Präsenztreffen haben, beispielsweise welche zeitliche Flexibilität sie überhaupt mitbringen. Denn das ist ja eine Voraussetzung dafür, dass eben gewisse Aufgabenformate überhaupt erst eingesetzt werden können. Und das hat ja zum Beispiel Auswirkungen darauf, inwiefern z. B. kooperative Aufgaben, die synchron bearbeitet werden sollten, überhaupt gelingen können. Und ganz wichtig in diesem Zusammenhang ist auch, dass Aufgaben ausgewählt werden, die in einem zeitlich angemessenen Rahmen von den Lehrenden auch tutoriert werden können bzw. so, dass sie auch auf alles auf eine sinnvolle Art und Weise auch Feedback geben können.

Der zweite Punkt ist, dass digitale Werkzeuge nur dann eingesetzt werden, wenn es tatsächlich sinnvoll ist und der Einsatz auch sinnvoll in die Aufgabensequenz integriert ist. Man kann ja z. B. ein digitales Quiz einsetzen, was dann im ersten Augenblick Spaß macht und damit dann auch die Motivation positiv beeinflusst, aber meiner Erfahrung nach nutzt sich dieser Effekt dann doch schnell ab und man sollte sich bei der Planung von solchen digital gestützten Lehr- und Lernprozessen immer fragen, was das digitale Werkzeug im spezifischen Fall leisten kann, ob es einen Mehrwert gibt. Und dazu gehört auch meiner Meinung nach, dass wenn man von Blended Learning oder bichronem Online-Lernen spricht, dass die verschiedenen Unterrichtsphasen sinnvoll miteinander verzahnt sind und auch hier nicht der Eindruck entsteht, dass bestimmte Aufgaben oder Übungen eingesetzt werden, weil die technischen Möglichkeiten gegeben sind.

Und der letzte Punkt ist, dass man bei der Planung und Durchführung von digital gestützten Lehr- und Lernprozessen auch immer die soziale Komponente mitberücksichtigen sollte, weil das eben eine große Rolle dafür spielt, wie die Lernenden das Lernen in der Gruppe wahrnehmen und das hat natürlich auch Konsequenzen für das Lernen an sich. Und gerade in bichronem Online-Unterricht, in dem die Lernenden sich ja nur online treffen, halte ich es für wichtig, dass Zeit und Aufgaben eingeplant werden, dass die Lernenden sich kennenlernen, später dann aber auch über Themen austauschen können, die vielleicht erstmal nichts mit dem Unterrichtsthema zu tun haben. Und so wird der virtuelle Unterrichtsraum hoffentlich zu einem sicheren Ort des Austausches und des Lernens. Und darüber hinaus handelt es sich dabei ja – also bei Interaktionsorientierung, bei Personalisierung, Individualisierung – auch um methodisch-didaktische Prinzipien, die für das Fremdsprachenlernen im Allgemeinen sehr sinnvoll sind.

## **1.2 Wie kann die digital gestützte Aus- und Fortbildung von Lehrenden erfolgreich verlaufen?**

### **1.2.1 Christine Becker (14:00–16:21 Min.)**

Wesentliche Bestandteile der digital gestützten Aus- und Fortbildung von DaF-Lehrenden sind meines Erachtens, dass man bewusst an das Praxiswissen und die subjektiven Theorien von Lehrenden anknüpft aber natürlich auch an die von angehenden Lehrkräften, die ja immer schon

eigene Erfahrungen aus der Schulzeit mit einbringen und hier können z.B. asynchronen Phasen zu einer wichtigen Reflexion genutzt werden.

Das zweite ist, dass es einen deutlichen Praxisbezug mit der Möglichkeit zur Erprobung geben sollte und der anschließenden Evaluation bzw. Reflexion. Und das heißt, dass inhaltliche Aspekte in der Unterrichtspraxis umgesetzt werden und anschließend auch Reflexion über diese angeregt werden.

Der dritte Punkt wäre, dass digitale Medien auch eine gute Möglichkeit zur kollegialen Netzwerkbildung darstellen und, das erlebe ich immer wieder, dass die Lehrenden diesen Austausch wollen und eben auch brauchen. Und im Prinzip kann man vielleicht sagen, dass die Punkte, die ich bislang genannt habe, auch für die digital gestützte Aus- und Weiterbildung gelten. Und ein Punkt war da ja, dass digitale Werkzeuge dann eingesetzt werden, wenn es wirklich sinnvoll ist und nicht nur, weil es z. B. kurzfristig motivierend wirkt oder weil eben die technische Möglichkeit gegeben ist. Das heißt, dass sich die Lehrpersonen bewusst sein sollten welchen didaktischen Mehrwert das digitale Werkzeug in diesem Szenario hat. Und im Bezug darauf halte ich es für eigentlich den zentralen Aspekt der Aus- und Fortbildung von DaF-Lehrenden heute, dass sie nämlich die analytischen Möglichkeiten erhalten bzw. sich erarbeiten, zu erkennen was denn der Mehrwert von digitalen Werkzeugen in einem spezifischen Kontext ist und sie dann auch wissen, wie sie digitale Medien oder Werkzeuge sinnvoll in die Aufgabensequenz integrieren können.

### **1.2.2 Thi Thanh Hien Bui (16:22–19:01 Min.)**

Die digital gestützte Aus- und Fortbildung von DaF-Lehrenden kann erfolgreich verlaufen, wenn einige wichtige Faktoren beachtet werden. Dazu gehören die Zielgruppen, das didaktische Konzept, technische Infrastruktur und Medienkompetenz.

Erstens sollten die Fortbildungsangebote auf die unterschiedlichen Zielgruppen der DaF-Lehrenden zugeschnitten sein, z. B. erfahrene und weniger erfahrene Lehrkräfte, Lehrkräfte an verschiedenen Institutionen oder Lehrkräfte mit unterschiedlichen Schwerpunkten. Dazu ist eine gründliche Bedarfsanalyse notwendig.

Zweitens sollten die digitalen Fortbildungsangebote auf der Grundlage eines fundierten didaktischen Konzepts entwickelt werden, das die spezifischen Lernziele und Lernergebnisse der Fortbildung definiert.

Bei uns in Vietnam erfolgt die Fortbildung von DaF-Lehrenden größtenteils über Workshops, Seminare und Trainingsprogramme, die vom Goethe-Institut in Hanoi und Ho-Chi-Minh-Stadt (vgl. Goethe Institut Vietnam o.J.) bzw. von einigen Sprachzentren organisiert werden. Die Ausbildung von DaF-Lehrenden in Vietnam übernehmen hauptsächlich zwei Universitäten, meine Universität Hanoi, die jährlich einen Studiengang für Deutsch als Fremdsprache mit 50 bis 70 Studienplätzen anbietet und die Nationaluniversität, die alle zwei Jahre diesen Studiengang hat. Die DaF-Ausbildung an meiner Universität Hanoi wird praxisnah gestaltet, indem konkrete Handlungsempfehlungen für den Unterricht gegeben werden. Darüber hinaus versuchen wir immer,

sowohl Raum für individuelle Lernprozesse als auch für kollaboratives Lernen und Austausch zu gestalten, indem verschiedene Lernformen und neue Technologien in die Ausbildung integriert werden.

Drittens sind technische Infrastruktur und Medienkompetenzen von hoher Bedeutung. Um die digitalen Fortbildungsangebote nutzen zu können, benötigen DaF-Lehrenden den Zugang zu einer zuverlässigen Internetverbindung und zu geeigneten technischen Geräten. Außerdem müssen sie über die notwendigen Medienkompetenzen verfügen, um den Lerninhalt zu verfügen und alle Aufgaben zu erledigen.

### **1.2.3 Gerda-Elisabeth Wittmann (19:02–20:55 Min.)**

Innerhalb Namibias werden DaF-Lehrende nur an der *University of Namibia* ausgebildet. In dieser Ausbildung bleiben die Zahlen relativ überschaubar – es qualifizieren sich etwa 5–10 neue DaF-Lehrkräfte pro Jahr. Auch bei diesen Lehramtsstudierenden ist sowohl die Heterogenität ihres Sprachniveaus als auch die ihrer Schulbildung, Sprachlernerfahrungen und Erstsprachen zu beachten.

Man ist bemüht, angehende Lehrkräfte auf unterschiedliche Unterrichtssituationen und Unterrichtsvoraussetzungen vorzubereiten. Flexibilität, schnelles Umdenken und Neugier werden in der Ausbildung sehr großgeschrieben. Es wird darauf geachtet, dass die Erfahrungen der Studierenden immer mitberücksichtigt werden. Ihnen werden Möglichkeiten zum digitalen Arbeiten angeboten, die aber von ihnen selbst angepasst werden, um relevant für ihren eigenen Kontext zu sein.

Auch bei der digital gestützten Fortbildung von DaF-Lehrenden ist darauf zu achten, synchrones Arbeiten, bei dem ein Zusammengehörigkeitsgefühl entstehen kann, mit asynchronem Arbeiten abzuwechseln, damit Teilnehmende ihre Flexibilität behalten, ihr eigenes Lernen auch nach der Verfügbarkeit ihrer eigenen Zeit und ihrer Internetverbindung zu planen. Um wirklich inklusiv arbeiten zu können sollte beachtet werden, Angebote zu machen, die kein zu hohes Datenvolumen erfordern und die auch auf den mobilen Endgeräten der Teilnehmenden funktionieren.

Praxisbezug, kontextbezogenes Arbeiten, Austausch und ein hohes Maß an Selbstbestimmung bleiben für Teilnehmende unverzichtbar, um erfolgreich an Aus-, Fort- und Weiterbildungen teilnehmen zu können.

### **1.2.4 Elaine Cristina Roschel Nunes (20:56–22:56 Min.)**

In der Aus- und Fortbildung der Lehrenden ist es ein Ziel, dass sich die Lehramtsstudierenden der Bedeutung digitaler Tools und Ressourcen für den Unterricht bewusst werden. So können sie Verständnis für die Chancen und Herausforderungen, die die digitale Bildung bietet, entwickeln, wie z. B.: Netzwerke aufbauen; Erfahrungen, Erfolgserlebnisse und Misserfolge mit anderen teilen, um

voneinander zu lernen. Als Beispiel von solchen Projekten ist der Kanal 'Ohne Grenzen', der sich noch in den Anfängen befindet.

Das Projekt hat als Ziel, Produktions- und Interaktions-, Vernetzungsmöglichkeiten in der deutschen Sprache durch Podcasts zu schaffen. Zu diesem Zweck wurde eine Ideensammlung der strategischen und medialen Möglichkeiten durchgeführt, um die lokale Kreativität zu fördern (vgl. Nunes 2002: 238). Das alles sollte in einer Atmosphäre des Flows, durch ein angenehmes und intensives Engagement durchgeführt werden.

2024 geht das Projekt in eine neue Phase. Ziel ist es, Material für den Sprachunterricht zu produzieren, den inter- und transkulturellen Austausch und den sozialen Wandel zu fördern sowie Partnerschaften im deutschsprachigen Raum und in der Süd-Süd-Zusammenarbeit zu stärken.

Die Vorbereitung einer mündlichen Präsentation für die Publikation im Internet stellt uns vor verschiedene Herausforderungen. Eine besondere Schwierigkeit ist die Sprechhemmung und die begrenzte Infrastruktur und Ressourcen.

In der Zusammenarbeit unterstützen wir uns gegenseitig und lernen voneinander. Wir wählen gemeinsam Themen aus, erstellen Drehbücher oder Interviewfragen, wir teilen die Aufgaben, wie beispielsweise Werbung und das Bearbeiten von Inhalten für die sozialen Medien und Plattformen auf.

## **2 Spezifische Aspekte**

### **2.1 Wie ergänzen digitale Kompetenzen in DaF die berufliche Qualifizierung von Germanistikstudierenden**

#### **2.1.2 Thi Thanh Hien Bui (23:06–25:29 Min.)**

Ich bin der Ansicht, dass digitale Kompetenzen die berufliche Qualifizierung von Germanistikstudierenden in vielfältiger Hinsicht ergänzen. Sie verbessern die Sprachkenntnisse und interkulturelle Kompetenzen, erweitern die didaktischen Möglichkeiten und bereiten auf den Arbeitsmarkt vor.

Erstens können die Studierenden mit guten digitalen Kompetenzen unterschiedliche Tools und Ressourcen nutzen, um die Deutschkenntnisse zu verbessern.

Zweitens können die Studierenden mit guten digitalen Kompetenzen in der Lage sein, didaktische Möglichkeiten zu erweitern, indem sie digitale Medien im Deutschunterricht einsetzen, um den Unterricht abwechslungsreicher und motivierender zu gestalten. Ein Beispiel für den Unterricht im Rubin Sprachzentrum in Hanoi, wo viele unsere DaF-Absolventen arbeiten, soll dargestellt werden. Dort setzen sie verschiedene während des Studiums erworbene Lehrmethoden sowohl im Präsenz- als auch Online-Unterricht ein.



Drittens können sich die Studierenden mit digitalen Kompetenzen gut auf den Arbeitsmarkt vorbereiten. In der heutigen Arbeitswelt sind digitale Kompetenzen in allen Bereichen gefragt. Germanistikstudierende, die über digitale Kompetenzen verfügen, haben natürlich Chancen, einen guten Job zu finden, da bei uns in Vietnam viele Sprachinstitutionen sehr gut mit digitalen Medien ausgestattet werden.

Ein Beispiel dafür ist das WBS Training Vietnam in Hanoi, das gut ausgestattete Klassenräume, moderne Lernmaterialien und digitale Lernplattformen umfasst.

Darüber hinaus können ihnen digitale Kompetenzen auch bei der Gründung eines eigenen Sprachzentrums oder bei der freiberuflichen Tätigkeit helfen. So können sie beispielsweise digitale Medien nutzen, um ihre eigenen Lehrmaterialien zu erstellen, Online-Kurse anzubieten oder sich als Deutschlehrende zu bewerben.

## **2.2 Welchen Beitrag leisten Deutschlehrende zur Demokratiebildung und Teilhabe durch eine kritische Mediennutzung?**

### **2.2.1 Elaine Cristina Roschel Nunes (25:40–29:20 Min.)**

Technologien sind aufgrund der möglichen Manipulation und der Bloßstellung von Menschen nicht neutral. Hinter ihnen stehen außerdem globale Konzerne, die ihre Interessen vertreten. Es ist notwendig, von einer rein technischen Nutzung zu einer kritischen Betrachtungsweise im Umgang mit Technologien überzugehen.

Dieser Prozess wird von Reig (2012) als “TEP” – “Technologien für Empowerment und Partizipation” bezeichnet. Unsere Arbeit basiert nicht nur auf technischen Fähigkeiten, sondern auch auf einer kritischen Positionierung gegenüber diesen Ressourcen, um etwas Sinnvolles zu schaffen, das uns zum Nachdenken und Handeln anregt.

Bildung in der erweiterten Gesellschaft ist Bildung zur Partizipation (vgl. Reig 2012). Es gibt eine Welt im Internet, eine Bibliothek von Ressourcen, von Möglichkeiten und Informationen. Aber wie kann man sie nutzen oder danach suchen? Wie kann man das alles filtern und eine kritische Positionierung fördern?

Diese Fragen stellen die traditionelle Struktur von Schulen und Institutionen auf die Probe. Damit die Partizipation Sinn ergibt, muss sie auf Kritikfähigkeit, Verantwortung, Werten, Ethik und Respekt gründen und sich gegen Hass und Online-Mobbing stark machen.

Außerdem, wenn lokale Themen und Personen im Vordergrund stehen, sehen wir die Chance zur Förderung einer dekolonialen Debatte.

Die dekoloniale Debatte breitet sich in verschiedenen Bereichen und Gruppen aus, sowohl innerhalb als auch außerhalb der akademischen Welt. Stimmen, die zuvor ignoriert wurden, werden nun gehört. Es entstehen unterschiedliche Perspektiven und Fragen, die direkt mit den Hierarchien

konfrontiert sind, die durch die Modernität und ihre Kriege, Eroberungen und Versklavungen geschaffen wurden (vgl. Maldonado-Torres 2007).

Diese Diskussion betrifft rassistische Fragen, Fragen zu sozialen Schichten, die Diskriminierung von Frauen, von indigenen Völkern, LGBTQIAP+, von Flüchtlingen und anderen. Für dieses Jahr haben wir uns vorgenommen, diese kritische Perspektive zu vertiefen.

Die ersten Anstrengungen zeigen, dass es lohnenswert ist, Projekte in diese Richtung zu fördern. Diskussion, Austausch, Zusammenarbeit und unterstützende Netzwerke sind entscheidend, um eine demokratischere, vielfältige und kritische Universitätsatmosphäre zu schaffen, die auch pluralistisch ist.

Wenn wir uns also an Freires (1996) Ideen erinnern, lohnt es sich, über unsere Position im Klassenzimmer nachzudenken. Sind wir diejenigen, die ‚kolonisieren‘, als ob unsere Ideen und Lernmodelle die allerbesten sind? Oder sind wir in der Lage, den Bildungsraum zu öffnen, damit auch die Studierenden einen Beitrag leisten können? Gibt es Raum für Transformation und Kreation?

Angesichts dieser Fragen brauchen wir eine Haltung, die es erlaubt, andere Diskurse und anderes Wissen im akademischen Kontext entstehen zu lassen. Wir müssen unseren Blick auf andere Bewegungen und Lesarten erweitern und den Fokus von den hegemonialen und kolonisierenden Zentren auf den lokalen Kontext mit seinen Besonderheiten verlagern. Die Idee ist, dass wir andere Perspektive zeigen, sowie andere Geschichten kennenlernen, um den Dialog zu erweitern. Ohne dass wir uns isolieren, aber dass wir Beachtung finden, auf Augenhöhe.

## **2.3 Wo sehen Sie die größten Herausforderungen der Digitalisierung im Fach, inklusive KI?**

### **2.3.1 Gerda-Elisabeth Wittmann (29:28–31:34 Min.)**

Die größte Herausforderung der Digitalisierung in Fach sehe ich momentan in dem Spagat zwischen dem, das wir erreichen wollen und was theoretisch machbar ist, und der Wirklichkeit. Man könnte gewissermaßen auch von einem Spagat zwischen Wissenschaft und Praxis sprechen.

Es gibt wunderbare, innovative digitale Konzepte und Angebote, die von erfahrenen Expert:innen in Kleinstarbeit erarbeitet werden und theoretisch absolut überzeugen. In der Praxis gibt es dann aber auch völlig überarbeitete Lehrkräfte mit 40–50 Lernenden in einem Raum, die einfach nur versuchen, den Anforderungen des Lehrplans gerecht zu werden und die nicht die Kapazität haben, sich mit Konzepten auseinanderzusetzen, die nicht unmittelbar mit dem Lehrplan zu tun haben.

Dahingegen gibt es aber auch Lehrkräfte an finanziell gutgestellten Schulen, von denen Digitalisierung erwartet wird. Diese Lehrkräfte unterrichten wesentlich kleinere Lernergruppen, die oft aus finanziell bessergestellten Häusern stammen und denen die Lernunterstützung geboten wird, die sie brauchen. Nun stellt sich in Bezug auf Digitalisierung die Frage, wie man mit diesen sehr

unterschiedlichen Gegebenheiten innerhalb eines Landes und eines Erziehungssystems umgehen soll. Fördert man die digitalen Kompetenzen der Lehrenden und Lernenden, die bereits einigermaßen digital sind, zur Exzellenz und vergrößert damit den Spagat zu denjenigen, die nicht dieselben Gelegenheiten haben? Oder befasst man sich mit den Lehrenden und Institutionen, die sich größeren Herausforderungen stellen müssen, was Digitalität betrifft, und verliert gewissenmaßen durch Unterforderung die Lehrenden, die digitales Lernen bereits umsetzen und fördern? Die Frage bleibt relevant und kann wohl nicht eindeutig beantwortet werden, wenn es nicht auch gleichzeitig mehr Fairness in der namibischen Gesellschaft gibt.

### **2.3.2 Christine Becker (31:34–34:14 Min.)**

Tatsächlich sehe ich Künstliche Intelligenz als eine der größten Herausforderungen im Fach heute und ich möchte etwas zu zwei Aspekten sagen. Zum einen geht es um meinen Kontext in Schweden: Hier ist es nämlich so, dass viele die Meinung vertreten, dass es durchaus reicht, neben Schwedisch Englisch zu können, und weitere Fremdsprachen haben, etwas pauschalisiert gesagt, einen schweren Stand und immer weniger Menschen studieren Deutsch und andere Fremdsprachen an Universitäten und Hochschulen und das gilt natürlich auch für den schulischen Fremdsprachenunterricht. Studierende, die früher bei uns Deutsch studiert haben, weil sie in ihrem Beruf – beispielsweise in der Wirtschaft – gute Deutschkenntnisse benötigen, sehen heute überhaupt nicht mehr den gleichen Bedarf, weil die künstliche Intelligenz eben das kann, was man sich ansonst mühsam erarbeiten muss, über Jahre zum Teil. Es wird immer Menschen geben, die aus einem Bildungsinteresse heraus Fremdsprachenlernen möchten, aber insgesamt sehe ich das so, dass aufgrund der Künstlichen Intelligenz immer weniger Menschen ein hohes Niveau dann tatsächlich anstreben.

Der zweite Aspekt betrifft meine Unterrichtspraxis. Eine Herausforderung ist natürlich, für alle natürlich, neue Prüfungsformate zu finden. Und wir sind gerade dabei, unsere Seminare und Übungen zu Schriftlicher Sprachfertigkeit ganz neu zu denken. Was sich dabei als schwierig erweist, ist, dass wir auf der einen Seite das Interesse der Studierenden haben durch das Schreiben zum einen ihr Deutsch zu verbessern, eine bessere Schreibkompetenz auf Deutsch zu erlangen. Und so ist die Haltung der Studierenden gegenüber KI-Schreibtools auch bislang eher ablehnend, weil sie eben nicht möchten, dass diese Tools das übernehmen, was sie eigentlich lernen möchten.

Auf der anderen Seite stehen dann die Lehrenden, die der Meinung sind, dass Schriftliche Sprachfertigkeit heute aufgrund von KI ganz anders unterrichtet werden muss – und natürlich auch geprüft –, noch viel stärker als bislang prozessorientiert und zugleich auch unter Berücksichtigung von spezifischen KI-Kompetenzen, die aber erst noch formuliert werden müssen. Und hier stellt sich mir die Frage, wie diese verschiedenen Perspektiven sinnvoll zu vereinen sind.

# Literaturverzeichnis

- Auswärtiges Amt (2020). Deutsch als Fremdsprache Weltweit. Datenerhebung 2020. Abgerufen am 29.07.2024, von URL Deutsch als Fremdsprache weltweit. Datenerhebung 2020 (auswaertiges-amt.de)
- Engelbrecht, Natasha. (2020). A reflection on the 'non-place' character of German foreign language (GFL) courses and coursebooks in South African higher education. *The Independent Journal of Teaching and Learning*, 15: 2, 36–50.
- Freire, Paulo (1996): *Pedagogia da Autonomia*. São Paulo: Paz e Terra.
- Goethe Institut Vietnam (o.J.). Deutschlehrerqualifizierung und Fortbildung. Abgerufen am 01.08.2024, von URL <https://www.goethe.de/ins/vn/de/spr/unt/for.html>
- Kuntz de Andrade e Silva, Mariana (2021). *Participação enquanto princípio metodológico no ensino de alemão como língua estrangeira: aproximando aprendizes das comunidades da língua-alvo*. Dissertation. São Paulo: Faculdade de Filosofia, Letras e Ciências Humanas. DOI: <https://doi.org/10.11606/T.8.2020.tde-19022021-200907>
- Maldonado-Torres, Nelson (2007). Sobre la colonialidad el ser: contribuciones al desarrollo de un concepto. In: Castro Gómez, Santiago & Grosfoguel, Ramón (Hrsg.). *El giro decolonial. Reflexiones para una diversidad epistémica más allá del capitalismo global*. Bogotá: IESCO, 127–167.
- Nunes, Elaine Cristina Roschel (2022). Entre „becos sem saídas" e o „pulo do gato": Criatividade Local e mentoria na formação inicial de professores de alemão no Brasil. Dissertation São Paulo: Faculdade de Filosofia, Letras e Ciências Humanas. DOI:<https://doi.org/10.11606/T.8.2021.tde-11032022-212301>
- Olivier, Jako & Wittmann, Gerda-Elisabeth. (2019). Professional development in fostering self-directed learning in German second additional language teachers. *Per Linguam: a Journal of Language Learning= Per Linguam: Tydskrif vir Taalaanleer*, 35: 3, 125–142.
- Peuschel, Kristina (2014). Teilhabeorientierung, Öffentlichkeit und Lernen – Zum Potential (nicht nur) von Lernerpodcasts. In: Bredel, Ursula; Ezhova-Heer, Irina & Schlickau, Stefan (Hrsg.). *Zur Sprache.kom: Deutsch als Fremd- und Zweitsprache; 39. Jahrestagung des Fachverbandes Deutsch als Fremdsprache an der Universität Hildesheim 2012. Materialien Deutsch als Fremdsprache“ in den Universitätsdrucken im Universitätsverlag Göttingen*, 213–224.
- Reig, Dolors (2012). Sociedad aumentada y aprendizaje. Revolución social, cognitiva y creativa, evolucionamos en la web social desde las TIC (tecnologías de la información y la comunicación) hacia las TAC (tecnologías del aprendizaje y el conocimiento) hacia las TEP (tecnologías del empoderamiento y la participación). Abgerufen am 23.03.2024, von URL: <https://www.youtube.com/watch?v=ci3EeZR XVDM&t=0s>.

- Walsh, Caterine (2009). Interculturalidade Crítica e Pedagogia Decolonial: in-surgir, re-existir e re-viver. In: Candau, Vera. (Hrsg.). *Educação Intercultural na América Latina: entre concepções, tensões e propostas*. Rio de Janeiro: 7 Letras, 12–43.
- Wittmann, Gerda-Elisabeth & Olivier, Jako. (2021). Teaching German SAL in South Africa: Implementing an online, collaborative learning teacher development programme. *Acta Germanica: German Studies in Africa*, 49: 1, 30–49.
- Wittmann, Gerda-Elisabeth & Olivier, Jako. (2020). Professional development needs of teachers of German second additional language in South Africa. *Acta Germanica: German Studies in Africa*, 48: 1, 53–73.

## Videoverzeichnis:

- Alena Darmel (2021). *Woman Teaching Kids*. Abgerufen am 29.07.2024, von URL <https://www.pexels.com/video/woman-teaching-kids-7729830/>
- ArtHouse Studio (2021). *Person Taking Notes while on a Video Call*. Abgerufen am 29.07.2024, von URL <https://www.pexels.com/video/person-taking-notes-while-on-a-video-call-8478103/>
- Cottonbro studio (2020a). Abgerufen am 29.07.2024, von URL <https://www.pexels.com/pt-br/video/anonimo-faculdade-mesa-balcao-4769542/>
- Cottonbro studio (2020b). Abgerufen am 29.07.2024, von URL <https://www.pexels.com/video/hands-coffee-iphone-notebook-5075206/>
- Cottonbro studio (2020c). Abgerufen am 29.07.2024, von URL <https://www.pexels.com/pt-br/video/livro-estante-prateleira-livraria-4860901/>
- Cottonbro studio (2020d). *People Inside The University Library*. Abgerufen am 29.07.2024, von URL <https://www.pexels.com/video/people-inside-the-university-library-6334246/>
- Diva Plavalaguna (2021). Abgerufen am 29.07.2024, von URL <https://www.pexels.com/de-de/video/menschen-manner-internet-technologie-6985519/>
- Fauxels from Pexels (2019). *People in A Meeting*. Abgerufen am 29.07.2024, von URL <https://www.pexels.com/video/people-in-a-meeting-3255275/>
- Kampus Production (2021). *An Instructor Helping Students in Class*. Abgerufen am 29.07.2024, von URL <https://www.pexels.com/video/an-instructor-helping-students-in-class-7999596/>
- Karolina Grabowska (2021). *Woman using Laptop*. Abgerufen am 29.07.2024, von URL <https://www.pexels.com/video/woman-using-laptop-8108978/>
- Ketut Subiyanto (2020). *A Group Of People Working together Inside An Office*. Abgerufen am 29.07.2024, von URL <https://www.pexels.com/video/a-group-of-people-working-together-inside-an-office-4629264/>
- Ketut Subiyanto (2020). *Man Using Laptop*. Abgerufen am 29.07.2024, von URL <https://www.pexels.com/video/man-using-laptop-4629779/>
- Kindel Media (2021). Abgerufen am 29.07.2024, von URL <https://www.pexels.com/de-de/video/mann-frau-buro-arbeiten-6774254/>

Los Muertos Crew (2021). Abgerufen am 29.07.2024, von URL <https://www.pexels.com/video/nature-man-person-water-7177767/>

Olia Danilevich (2020). *Person Holding A Cardboard Wiht No Racism Text*. Abgerufen am 29.07.2024, von URL <https://www.pexels.com/video/person-holding-a-cardboard-wiht-no-racism-text-4625262/>

Pabitra Sarkar (2020). *Person Scrollig through Apps on Android Play Store*. Abgerufen am 29.07.2024, von URL <https://www.pexels.com/video/person-scrolling-through-apps-on-android-play-store-5150801/>

Pavel Danilyuk (2020). Abgerufen am 29.07.2024, von URL <https://www.pexels.com/de-de/video/von-zuhause-aus-arbeiten-online-meeting-remote-job-online-buro-3969453/>

Polina Tankilevitch (2020). Abgerufen am 29.07.2024, von URL <https://www.pexels.com/de-de/video/draussen-demonstration-weisses-kleid-unterscheidung-4728509/>

Pressmaster (2019a). *A Person Working On A Computer And Writing Notes On Pieces Of Papers*. Abgerufen am 29.07.2024, von URL <https://www.pexels.com/video/a-person-working-on-a-computer-and-writing-notes-on-pieces-of-papers-3196061/>

Pressmaster (2019b). *Virtual Reality Projektion Der Erde Und Projektion Von Einem Punkt Zum Anderen*. Abgerufen am 29.07.2024, von URL <https://www.pexels.com/de-de/video/virtual-reality-projektion-der-erde-und-projektion-von-entfernungen-der-landmasse-von-einem-punkt-zum-anderen-3125396/>

Rubin Sprachenzentrum (ohne Jahr). Abgerufen am 01.08.2024, von URL <https://www.facebook.com/tiengducubin?mibextid=LQQJ4d>

Sosa Films (2020). *Crowded Crosswalk in Sepia Tones*. Abgerufen am 29.07.2024, von URL <https://www.pexels.com/video/crowded-crosswalk-in-sepia-tones-5695519/>

Soumya (2022). *CG Animation of Circuit Board*. Abgerufen am 29.07.2024, von URL <https://www.pexels.com/video/cg-animation-of-circuit-board-11041434/>

Tom Fisk (2019). *High Rise Buildings*. Abgerufen am 29.07.2024, von URL <https://www.pexels.com/video/high-rise-buildings-2450251/>

Tony Schnagl (2020). Abgerufen am 29.07.2024, von URL <https://www.pexels.com/video/man-smartphone-desk-laptop-5527603/>

Universität Hanoi (ohne Jahr). Abgerufen am 01.08.2024, von URL <https://hanu.edu.vn>

Vicky Victoria (2020). *Slow Motion of Rotating Globe*. Abgerufen am 29.07.2024, von URL <https://www.pexels.com/video/slow-motion-video-of-rotating-globe-4878177/>

VNU- University of Languages and International Studies (ohne Jahr). Abgerufen am 01.08.2024, von URL <https://ulis.vnu.edu.vn>

WBS Training Vietnam (ohne Jahr). Abgerufen am 01.08.2024, von URL <https://wbstraining.vn>

Yan Krukau (2021). Abgerufen am 29.07.2024, von URL <https://www.pexels.com/pt-br/video/adultos-classe-categoria-elegancia-8196808/>